

Seidenhütiger Rötling

Entoloma sericellum (Fr.: Fr.) Kummer

giftig

Sporenpulverfarbe: rosabraun

Habitus, Kurzbeschreibung: Kleiner, weißlicher bis fleischgelblicher Rötling, der an den Gelbweißen Helmling *Mycena flavoalba* erinnert und u.a. in Magerrasen wächst.

Beschreibung: Hut 1 - 1,5 cm ø, halbrund bis kegelig-glockenförmig, glatt und seidig, nicht gebuckelt, im Alter etwas niedergedrückt oder genabelt, weißlich bis fleischrosa-ockerlich, trocken, dünnfleischig. Hutrand auch frisch opak und nicht gerieft. Lamellen erst weißlich, dann rosa, normal weit, auffallend breit, am Stiel ± tief ausgebuchtet und mit Zähnen herablaufend. Schneiden glatt. Stiel bis 4 x 0,2 cm, gerade oder verbogen, glatt und seidig, trocken, weißlich bis gelblich, hyalin, hohl und gebrechlich. Fleisch nur unter der Hutmitte, weiß, ziemlich dünn, im Stiel faserig, weißlichcreme. Geruch und Geschmack unauffällig.

Anmerkung: Die makroskopische Abgrenzung der Gattung zum oben erwähnten Gelbweißen Helmling und zu kleinen weißen Blätterpilzen anderer Gattungen ist recht einfach: die bei reifen Fruchtkörpern rosa Lamellen lassen den Rötling sofort erkennen, sieht man einmal von den theoretisch ebenfalls verwechselbaren, holzbewohnenden Dachpilzen mit freien Lamellen ab. Innerhalb der Gattung gibt es aber ein paar ganz ähnliche Arten.

Der Seidenhütige Rötling selbst ist zudem sehr variabel, sowohl was die Hutfarben und die Wahl seiner Standorte als auch die Mikromerkmale angeht. Siehe Rückseite.

Es seien an dieser Stelle nur die botanischen Artnamen einiger der zahlreichen Synonyme übersetzt: *carneoalbus* = fleischweiß, *lutescens* = gelblich, *aurea* = goldfarbig.



z.Z. gültige Beschr.: *Entoloma sericellum* (Fr.) P. Kumm., Führ. Pilzk. (Zwickau): 97 (1871)

Basionym: *Agaricus sericellus* Fr., Observ. mycol. (Havniae) 2: 145 (1818)

Synonyme: *Agaricus carneoalbus* With.; *Agaricus molluscus* Lasch; *Agaricus sericellus* var. *lutescens* Fr.; *Alboleptonia rubellotincta* Largent & Watling; *Alboleptonia sericella* (Fr.) Largent & R.G. Benedict; *Alboleptonia sericella* var. *lutescens* (Henn.) Largent & R.G. Benedict; *Clitopilus carneoalbus* (With.) Fr.; *Eccilia carneoalba* (With.) Quél.; *Eccilia molluscus* (Lasch) D.A. Reid; *Eccilia sericella* (Fr.) Singer; *Entoloma sericellum* var. *decurrens* Boud.; *Entoloma sericellum* var. *lutescens* Henn.; *Leptonia sericella* (Fr.) Barbier; *Leptonia sericella* var. *decurrens* (Boud.) Rea; *Leptonia sericella* var. *sublutescens* Henn.; *Leptonia seriella* var. *decurrens* (Boud.) Rea; *Rhodophyllus carneoalbus* (With.) Quél.; *Rhodophyllus sericellus* (Fr.) Quél.

Erklärung des Artnamens: *sericellus* = seidig

Weitere Volksnamen: Mattweißer Zärtling, Weißer Glöckling (D); Cream Pinkgill (GB), Entolome blanc soyeux, Entolome soyeux (F), Sneeuwvloksatiijnzwam (NL), Silkehvíd Rødblad (DK), Silkerødskivesopp (N), Bleknopping (S), Kalpea rusokas, Valkorusokas (FIN), Hodvábnička hodvábna (SK), Závojenka hedvábna (CZ), bela rdečelistka (SI).

Funddaten dieser Aufsammlung: 10.10.1998, MTB 6507-c, Hüttersdorf, auf einer Magerwiese auf saurem Sandboden.

Abgrenzung: Es gibt noch einige weitere, kleinere, aber habituell sehr ähnliche Arten, die durchweg selten oder übersehen sind. Candusso und Lanzoni nennen *E. olorum*, *E. per candidum* und *E. cephalotrichum*. Die letztgenannte Art hat kopfige, aufgerichtete Hyphenenden in der HDS, ähnlich Pilozystiden. *E. olorum* hat einen stark geriefen Hutrand. *E. per candidum* ist gemäß der Originaldiagnose - ebenso wie die zuvor genannten - eine reinweiße Art.

Mikromerkmale: Sporen 5 - 8eckig, 7,8 - 10,8 x 6,0 - 7,5 µm. Basidien 33 - 38 x 10 - 12 µm, keulig, 4sporig, überwiegend schlank keulig, mit Basal-

snalle. Cheilozystiden an diesem Fund nur sehr vereinzelt und von bemerkenswert unterschiedlicher Größe, 25 - 68 x 7 - 16 µm, verbogen-zylindrisch oder schlank flaschenförmig, stets mit verjüngender Spitze. Lamellenschneide fertil. HDS: Ein Schnitt durch die Hutmitte zeigt glatte, farblose, 5 - 12 µm dicke liegende Hyphen ohne deutlich erkennbare Pigmente.

Vorkommen nach Literatur: Meist im Grasland, auf sandigem, magerem Trockenrasen (Saftlingswiesen), auch in moosigen Wäldern und in Dünen, gesellig.

Erscheinungszeit laut Literatur: Juli bis November.

Verbreitung: In Europa und Nordamerika weit verbreitet und nicht selten.

Anmerkung: Die Cheilozystiden sind in Größe und Abundanz sehr variabel, ebenso die Sporengröße (bei stets gleichbleibendem Quotienten von 1,4). Da genau diese Merkmale aber zur Unterscheidung von *E. per candidum* herangezogen werden ist eine korrekte Zuordnung oft unmöglich. Manche Autoren bezweifeln die Existenz von *E. per candidum*, und verweisen auf die Plastizität der Art. Die lange Liste der Synonyme bestätigt eine solche Ansicht, die hier geteilt wird.

Weiterführende Literatur:

BREITENBACH, J. UND KRÄNZLIN, F. (1995): Pilze der Schweiz Band 4

CANDUSSO, M. UND LANZONI, G. (1990): Fungi Europaei 5, Entoloma

LANGE, J.E. (1935-40): Flora Agaricina Danica.

